

Die Mainau wieder in der Gewinnzone

Voraussichtlich mehr als 1,3 Millionen Menschen werden bis Ende des Jahres die Blumeninsel besucht haben.

MAINAU. Diese Zahl nannte die Inselchefin, Gräfin *Sonja Bernadotte*, zur Eröffnung der Herbstausstellung im Palmenhaus auf der Insel Mainau. In der Hauptsaison dieses Jahres habe man gegenüber dem vom Hochwasser lange Zeit geschädigten Vorjahr sogar 3,5 Prozent mehr Besucher gehabt.

Sparmassnahmen

Erfreulich sei auch, so Gräfin Sonja, dass jeder Gast 28 Mark auf der Blumeninsel ausbeute und sich somit der Pro-Kopf-Umsatz erhöht habe. Die «etwas über 1,3 Millionen» reichen absolut, um wieder in die Gewinnzone

zu kommen, obwohl man noch die herben Verluste des Hochwasserjahres verdauen müsse, so Mainau-Geschäftsführer *Volkmar Leutenegger*. Er hatte noch zu Saisonbeginn im März mit 1,5 Millionen gerechnet. Mit ein Grund dafür, die Gewinnschwelle heruntersetzen zu können, sind die 40 von 309 «rechnerischen Ganzjahresstellen», die nach einer Vereinbarung mit dem Betriebsrat in den nächsten drei Jahren gestrichen werden, sowie weitere Sparmassnahmen.

Ausstellung noch bis zum 12. November

Derweil soll die Ausstellung im 1998 errichteten Palmenhaus mit dem Titel «Die schönsten Geschenke der Natur» mit dem Reichenauer Gemüseschiff, Chrysanthemen, Herbstastern, Kürbissen, alten landwirtschaftlichen Geräten und Erntemaschinen vom Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck bis zum 12. November dazu beitragen,

dass im Herbst und Winter noch mindestens 15 000 Besucher kommen. Eine besondere Attraktion gebe es auch im Schmetterlingshaus, wo im Oktober ausschliesslich Schmetterlinge aus Afrika, der Savanne und aus Madagaskar gezeigt werden. Mit solchen Veranstaltungen gebe die Insel Mainau auch nicht auf, den Ganzjahresbetrieb der touristischen Einrichtungen am Bodensee zu forcieren, sagte Gräfin Sonja. Man habe zwar einige Reduzierungen vornehmen müssen, und vom 8. Januar bis zum 14. März werde man im grössten Restaurant Pause einlegen und nur das Schlosscafé und das Bistro im Schmetterlingshaus geöffnet haben, doch werde man den Park keinesfalls schliessen. Er soll in dieser Jahreszeit vor allem für die Bevölkerung der Bodenseeregion Erholungsort werden. Dazu beitragen sollen auch einige Veranstaltungen sowie eine Kunstausstellung im kleineren Rahmen. (geh.)

Umwerfendes Ereignis

BÜSINGEN. Im Bürgerhaus begrüsst *Joachim Weiss* im Namen des Kunstforums am Samstag die Gäste zur Vernissage «*einzelheiten*» mit *Charli Schluchter* (Fotografien) und *Martin Stützle* (Skulpturen).

Auf dem Vorplatz sticht eine Doppelstele hervor. *Martin Stützle* nähert sich ihr pathetisch, hält inne, die Spannung wächst, er stösst die eine um. Aus dem Saal ertönt leise die Querflöte von *Hieronymus Schädler*. Der Künstler

BÜRGERHAUS

Charli Schluchter und Martin Stützle

betrachtet meditativ den zertrümmerten Kalkstein, fragende Blicke, die andere Stele bleibt stehen Die Flöte wird leiser, verebbt in einem langanhaltenden Ton. Bewegung und Vergänglichkeit, an Ort und Zeit gebunden, sind wichtige Elemente in der Arbeit von *Martin Stützle*. *Charli Buchter* bannt

die Spuren der Zeit in Fotos. Intuitiv wählt er seine Motive, wartet, bis sich vor seinem inneren Auge ein Konzept einstellt und drückt auf den Auslöser seiner Kamera.

Die Vernissagegäste lauschen inzwischen im Bürgersaal dem Requiem des Japaners Fukushima. Durchdringende Wechsel zu zarten Tönen entlockt Hieronymus Schädler seiner Flöte. – Stille.

Klaus Antons bietet in seinem Exkurs in die Kunstgeschichte eine «Seh-hilfe» für die Ausstellung. In der Konzept-Kunst wird das Werk erst durch die Irritation des Betrachters und den Interaktionsprozess vervollständigt – soziale Plastik nennt das Joseph Beuys. Mit einer Improvisation des Flötisten und der Weindegustation des Biobauern Guido Lenz, Uesslingen, ist die Ausstellung eröffnet. *mma*

Bis zum 3. Dezember dauert die Ausstellung im Bürgerhaus Büsingen, in der in der Selbstreflexion Bereicherung erfahren werden kann.